

## Joachim Franke

Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen im Gemeinderat Neu Wulmstorf

Birkenweg 30 d

21629 Neu Wulmstorf

[joachim.franke.gruene@gmx.net](mailto:joachim.franke.gruene@gmx.net)

040/ 700 4777

Haushaltsrede 2012 (gehalten 26.1.2012, es gilt das gesprochene Wort)

Die Haushaltsreden, meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, sind im Allgemeinen beides:

Ausblick auf das kommende, ebenso wie Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr und die vorherigen.

Zu zahlreich scheinen unverändert die finanz- und währungspolitischen Probleme, insbesondere in den südeuropäischen Euroländern, so dass die in Brüssel vereinbarten Projekte vermutlich ein Schritt in die richtige Richtung, aber noch kein Garant für eine dauerhafte Währungsstabilität sein dürfte.

Ich will mich an dieser Stelle nicht als Experte der Finanzwirtschaft qualifizieren, doch befindet man sich mit der Mehrheit im Einklang, wenn man die Ursache der Eurokrise im Phänomen ungehemmter nationalstaatlicher Verschuldung sieht.

Auch die deutsche Staatsverschuldung ist in der Summe aller staatlichen Ebenen immens und übersteigt die Grenzen des Vorstellbaren. Doch ist es in Deutschland bislang noch gelungen, das Heft des Handelns selbst in der Hand zu behalten. Bislang, wer weiß wie lange noch.

Hier in Neu Wulmstorf, so unser Kämmerer in einer Pressemitteilung vor kurzem, ist der Schuldenstand mit 14,8 Million € im kommunalen Vergleich außergewöhnlich niedrig. 14,8 Mio, das macht pro Bürger einen Betrag von etwa 700 Euro aus. Ich finde zwar nicht, dass 700 Euro wenig sind, aber immerhin ist es weniger als die durchschnittliche Verschuldung der Kommunen in Niedersachsen von **1.774 Euro je Einwohner (2010)**. Fortsetzung des Zitats unseres obersten Kassenwarts: Unsere Schulden können 2012 deutlich sinken, um ca. 50%

Damit kommen wir nun wieder zu den oben erwähnten finanz- und währungspolitischen Problemen und dem Rückblick: Die Tilgung von 7,7 Millionen € kann nur erfolgen, wenn Herr Habacker als Investor des Gewerbegebietes Mienenbüttel auch dieses Geld aufbringen kann. Wenn nicht, kommt auf die Gemeinde ein neues Problem zu: Werden wir Eigentümer von Gewerbeflächen in Rade/Mienenbüttel und müssen uns um die Vermarktung kümmern? Wenn es Habacker nicht vermag, Investoren und Mieter zu finden, wird es der Gemeinde auch nicht besser gelingen. Hoffen wir also - für den Schuldenstand, nicht für die Bürger vor Ort - dass das riskante Geschäft, das damals eine Mehrheit des Rates vereinbart haben, erfolgreich zu Ende gebracht werden kann. Eine weitere Vertragsänderung macht CDU, SPD und Wählergemeinschaft vollends zum Narren von Habackers Gnaden.

Die Rahmenbedingungen für die Haushaltsplanung haben sich gegenüber den Vorjahren deutlich geändert, Gott sei Dank zum Guten.

Das Zitat aus Rede von Herrn Schröder 2010 (erster Haushalt): „Nicht bestanden“ trifft also nicht mehr zu

Dies betrifft übrigens nicht nur Neu Wulmstorf. Allerdings gibt es – auch daran sei erinnert – Kommunen, die Einbußen bei der Gewerbesteuer werden hinnehmen müssen. Laut Bayerischem Städtetag zeigt das, „dass nicht nur die wirtschaftliche Lage immer volatiler wird, sondern auch, dass sich die Einnahmesituation der Städte und Gemeinden veränderlich, heterogen und immer schlechter planbar entwickelt“. Das kann auch wieder unsere Gemeinde betreffen. Wir haben es vor wenigen Jahren selbst erlebt. Insofern ist nur folgerichtig, jetzt nicht das Geld mit vollen Händen ausgeben zu wollen, sondern die Chance zu nutzen, Schulden zurückzuzahlen und die Finanzen der Gemeinde für möglicherweise auch wieder kommende schlechte Zeiten zu rüsten.

Dafür dass im Bund, aber auch bei uns die momentane Situation so ist, wie sie ist, hat ja vor allem einen Grund: Die Konjunktur ist trotz europäischer Schuldenkrise und der permanenten Präsenz dieses Themas in den Medien weiterhin überraschend gut. Die Steuereinnahmen sprudeln. Die verbesserte Situation gilt auch für den Landkreis und sollte daher auch zur Senkung der Kreisumlage führen, was aber bisher nicht absehbar ist.

Der weitere Verlauf in Sachen Griechenland - und damit zitiere ich meinen Fraktionskollegen Michael Krause - dürfte der Wahl zwischen Pest (Pleite) und Cholera (Schuldenschnitt) gleichkommen. In beiden Fällen sind die Folgen für Europa, für Deutschland und eventuell sogar für uns in Neu Wulmstorf nicht in Gänze vorhersehbar. Woher der allgemeine Optimismus kommt, ist mir ein Rätsel.

Heute ist es zwar angemessen und finanziell vertretbar, neue Vorhaben zu diskutieren. Aufpassen müssen wir aber schon, nicht zu vieles anzuschieben, was vielleicht in den Folgejahren in Bezug auf die Folgekosten wegen dann wieder geänderter Rahmenbedingungen nicht mehr finanzierbar sind, zumindest dann, wenn man den Anspruch hat, auch gleichzeitig noch Haushaltskonsolidierung zu betreiben.

Nach dem Bau des Feuerwehrhauses für 2 Mio. sind erneut große Projekte mit Sporthalle (ab 2014, 3 Mio.), Sportplätzen in Elstorf (2014) und im Bassental ( ab 2016 je etwa 700T€) geplant, in diesem Jahr soll für 800T€ eine neue Drehleiter beschafft werden. Die Gemeinde muss aber die laufenden Kosten zur Instandhaltung und – nicht zu vergessen - die Abschreibungen im Auge behalten.

Wir haben die Kosten für eine Drehleiter von 850T€ im Haushaltsentwurf als zu hoch angesehen. Die Gemeinde sieht das vermutlich auch so, daher ist sie wohl schon auf 800 Tausend heruntergegangen. Andere vergleichbare Gemeinden (Traunstein, Ansbach, Andernach) geben fast 300T € weniger aus. Wir werden das Ausschreibungsverfahren weiter kritisch begleiten, wir wollen eine Drehleiter, die für den Bedarf der Feuerwehr geeignet ist, aber wir wollen keine Luxus-Variante.

Mit der Wirtschaft ist es derzeit wie mit dem Wetter: Voraussagen über eine Woche hinaus sind schwierig bis leichtsinnig. Manche trauen sich trotzdem. Meiner Ansicht nach wird die Bonität einer Kommune mehr und mehr einer der wichtigsten Standortfaktoren.

Daher sollte kein Vorziehen größerer Investitionen wie TSV-Kunstrasenplatz erfolgen, wenn keine absolute Dringlichkeit besteht bzw. diese nicht glaubhaft belegt und auch für Nichtsportler/Außenstehende nachvollziehbar nachgewiesen wird.

Womit wir beim Sportplatzbau wären.

Zu Elstorf also noch einige Anmerkungen: Auch wenn der Gemeinde durch Überschüsse aus den Vorjahren Geld zur Verfügung steht, muss der Bau des Platzes nicht in diesem Jahr begonnen werden. Das war in dieser Woche auch in fast jeder lokalen Zeitung zu lesen. Für uns Grüne gilt in Bezug auf die Verwendung von Überschüssen:

Zuerst werden Schulden getilgt, dann eine Rücklage gebildet. Immer wieder auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, in Europa, in der Welt hinzuweisen, die zurzeit so ungewiss wie noch nie zuvor ist, mag zwar lästig sein, lässt sich aber nach meiner Ansicht nicht vermeiden. Und wenn Geld für Sportplatzbau da ist, müssen wir trotzdem fragen, ob es denn auch einen Bedarf dafür gibt. Die demografische Entwicklung, die uns Politikern von der Gemeinde regelmäßig vorgestellt wird, lässt einen Rückgang an Kindern und Jugendlichen erwarten. Im Jugendbereich hat der TSV schon 2 Mannschaften weniger. Schauen wir also im nächsten Jahr noch mal auf die Zahl der spielenden Mannschaften, die Zahl der Kinder, die in Elstorf leben. Und dann können wir entscheiden. Sicher ist der Bau für mich noch nicht, aber ich lasse mich gern von Fakten und Argumenten überzeugen.

Investitionen in Sportanlagen sind positiv, aber diese Sportanlagen dürfen nicht nur den Vereinen zur Verfügung stehen, auch der vereinslose Sport – sei es Bolzen, Joggen, Skaten, Inliner oder Radfahren – muss Möglichkeiten und Flächen erhalten. Einen Bolzplatz werden wir im nächsten Jahr am Apfelgarten bekommen. Was ist mit den anderen Sportarten? Den Bürgern wird es durch Gewerbe- und Wohngebiete, aber auch durch die B3 neu immer schwerer gemacht, die Feldmark für ihren Sport zu erreichen. Durch die Wolfskin-Halle ist für den Nordwesten des Kernortes eine kurze Verbindung, die auf Asphalt Radler und Skater ins Grüne führt, weggefallen. Wir werden im Rahmen der Finanzkraft der Gemeinde eine Verbesserung anstreben.

Ich möchte den angekündigten Antrag zur Unterstützung der Therapiestation für ihr Sprechstunden-Angebot zurückziehen, da sich im Vorfeld abgezeichnet hat, dass hier keine Mehrheiten zu erzielen sind. Unsere Kritiker haben ja Recht, wenn sie sagen, dass die Finanzierung von Elternberatung eine Aufgabe des Kreises ist. Wir haben daher unsere Kreistagsfraktion gebeten, sich für die Belange der Therapiestation einzusetzen.

Was fehlt an diesem Haushalt? Aus Grüner Sicht ist sicher noch viel zu verbessern, die Förderung des Radverkehrs, noch besserer Bahn- und Busverkehr und Umweltfreundliches Bauen. Anfänge für den ÖPNV sind gemacht, die SPD hat hier gute Anträge gestellt, die wir gern unterstützt haben. In das Konzept NW 2025 werden wir Vorschläge einbringen und hoffentlich einiges durchsetzen.

Wichtig ist aber auch, dass die Gemeinde sich in der Öffentlichkeit gut präsentiert. Der Internetauftritt der Gemeinde hat in den letzten Jahren an Qualität gewonnen – auch wenn es Ausnahmen wie für das Kursangebot im Hallenbad gibt. Was uns noch fehlt, ist ein Marketing zusammen mit der örtlichen Wirtschaft. Wir haben zwar einen Ausschuss für Sport, Kultur und Marketing, aber kein Geld für eigene kleine Projekte. Hier wollen wir einen Betrag von 5.000€ bereitgestellt wissen. Diese Mittel könnten zum Beispiel für eine bessere Ausschilderung zu den Betrieben verwendet werden. Im Fach- Ausschuss sollen Vorschläge aus Politik, Gewerbe und Verwaltung diskutiert und entschieden werden, und wenn wir gegen Ende des Jahres eine positive

Bilanz ziehen können, wird sicher niemand einer Fortsetzung im nächsten Jahr widersprechen. Und mir reicht es nicht, auf das Konzept NW 2025 zu verweisen, wo ja auch Mittel für Marketing vorgesehen seien. Wenn wir in diesem Jahr mit einem Konzept beginnen, wird das sicher nicht innerhalb 1 Jahres abzuschließen sein, wenn man die Aufgabe ernst nimmt und Verbände, aber vor allem unsere Einwohner beteiligt. Das Projekt "Neu Wulmstorf 2025" ist ein Entwicklungsprojekt für den Kernort. Das Marketing läuft parallel aber für die gesamte Gemeinde. Mit unserem Antrag wird aktueller Handlungsbedarf bedient, z.B. Werbung für ein Vossy-Fest, kleine Aktionen oder Events. Ich stelle daher den Antrag, 5.000€ in Haushalt für Marketing-Maßnahmen einzustellen. Diese Mehrausgabe soll zu Lasten des Haushaltsüberschusses erfolgen. Die Verwendung der Mittel soll im Ausschuss für Sport und Marketing erfolgen, eine Beteiligung – inhaltlich und finanziell – der örtlichen Gewerbetreibenden ist ausdrücklich erwünscht.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!